

# Voneinander lernen | gemeinsam gestalten

## Rückblick auf das #BibCamp25 im KAP1 in Düsseldorf

Tom Becker, Ursula Georgy

### #bibcamp25 voneinander lernen | gemeinsam gestalten

Das BibCamp, eine zwischen 2008 und 2020 jährlich stattfindende bibliothekarische Unkonferenz, erfuhr am 31. Januar und 1. Februar 2025 als #BibCamp25 unter dem Motto ‚voneinander lernen | gemeinsam gestalten‘ eine Neuauflage. Das Format des Barcamps stellt die aktive Teilnahme aller Anwesenden in den Mittelpunkt, wodurch ein offener, dynamischer Austausch zwischen allen Teilnehmenden – egal ob Fachkraft oder/und Interessierte:r außerhalb der Bibliotheksbranche ermöglicht wird. Vor allem aber erlaubt diese Methode des Open Space es den Teilnehmenden, ihre eigenen Anliegen sowie Interessen einzubringen und Sessions spontan vorzuschlagen und zu organisieren. Damit ist ein hierarchiefreier Austausch garantiert, kreative Lösungsansätze und intensives Netzwerken rücken in den Mittelpunkt. Das BibCamp existiert nach dem Motto ‚Es gibt keine BesucherInnen, nur TeilnehmerInnen!‘<sup>1</sup>

#### Das BibCamp

Erstmals fand in diesem Jahr das BibCamp in Kooperation zwischen einer Hochschule und einer Bibliothek statt. Austragungsort war die beeindruckende Umgebung des KAP1, die Düsseldorfer Zentralbibliothek. Die moderne, offene Architektur bot eine inspirierende Atmosphäre, die sich hervorragend für das dynamische Veranstaltungsformat eignete. Unterstützt wurde das Event von exzellentem Catering, was dazu beitrug, dass sich alle wohlfühlten, was sich wiederum auf das Event auswirkte, da es den Austausch erleichterte und die offene, vertrauensvolle Atmosphäre weiter stärkte. Besonders die gute Vorbereitung und sorgfältige Moderation durch die Studierenden der TH Köln<sup>2</sup> trug dazu bei, dass sich alle Teilnehmenden aktiv einbringen konnten und die Sessions einen produktiven und respektvollen Rahmen erhielten. Hilfreich war, dass einige der mitorganisierenden Studierenden bereits in der Zentralbibliothek tätig sind und ihr Wissen über den Veranstaltungsort in das Seminar im Vorfeld der Tagung optimal einbringen konnten.

Das BibCamp zeichnet sich dadurch aus, dass es von Studierenden der Hochschulen mit LIS-Studiengängen in Deutschland organisiert wird. So findet es daher auch an wechselnden Orten statt. Das BibCamp gehört von der Zahl der Teilnehmenden her eher zu den kleinen Veranstaltungen, was es aber umso persönlicher macht. So lassen sich auch mal vertraulichere Themen in kleiner Runde diskutieren.

Das #BibCamp25 wurde von rund 30 Studierenden, dem Düsseldorfer Bibliotheksteam mit Unterstützung des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) organisiert. Diese Zusammenarbeit ermöglichte einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Besonders hervorzuheben ist die herausragende Leistung der Studierenden, die sich mit hoher Kompetenz und Flexibilität auf das offene Format einließen. Durch ihre engagierte Moderation und Organisation trugen sie maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung bei. Besonders die vielfältige Teilnehmerschaft aus Bibliotheken unterschiedlichster Art spielte dabei eine zentrale Rolle. Die Diversität der Hintergründe und Institutionen bereicherte die Diskussionen und sorgte für eine breite Themenpalette in den Sessions, wodurch das BibCamp zu einer lebendigen und facettenreichen Veranstaltung wurde. Die Teilnehmenden bestimmten die inhaltlichen Schwerpunkte selbst, was zu einer Vielzahl von Sessions führte, die über die beiden Tage verteilt waren. Zwischen den Sessions gab es stets genügend Raum für Diskussionen: Niemand musste von Session zu Session eilen.

#### Das Format BarCamp

Das Open-Space-Format selbst war und ist die Grundlage für den Erfolg des BibCamps über die vielen Jahre hinweg und zeigt eindrucksvoll die Vorteile einer solchen partizipativen Veranstaltungsform: Die Idee dahinter ist keineswegs neu – Harrison Owen<sup>3</sup> entwickelte das Konzept bereits 1985, inspiriert von produktiven Gesprächen in Kaffeepausen klassischer Konferenzen, die manchmal wertvoller waren und sind als die Tagungen selbst. Es finden auf der einen Seite nur Sessions zu Themen statt, für die letztendlich auch Interesse besteht, auf der anderen Seite gibt es auch keine Vortragenden, die sich über ihre Vorträge profilieren wollen.

<sup>1</sup> Siehe auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/BibCamp> [letzter Zugriff: 17.03.2025].

<sup>2</sup> Studierende des 7.Semesters des Studiengangs Bibliothek und digitale Kommunikation (BdK) des Instituts für Informationswissenschaft der TH Köln.

<sup>3</sup> S. auch im Folgenden: Owen (2008) und Owen (2011).

Barcamps und ähnliche Unkonferenzen nutzen dieses Prinzip der offenen Gestaltung daher gezielt, um eine flexible und dynamische Diskussionsplattform zu schaffen. Gerade die Studierenden, die das BibCamp mitgestalteten, hatten sich im Rahmen eines Seminars intensiv mit diesen Formaten auseinandergesetzt. Sie griffen die Grundprinzipien – Selbstorganisation, partizipative Themenfindung und die Freiheit, sich jederzeit in neue Diskussionen einzubringen – auf und vermittelten sie den Teilnehmenden, von denen einige bereits an früheren Barcamps der LIS-Community teilgenommen hatten und ihre Erfahrungen als ‚alte Hasen‘ ebenfalls einbrachten. Dies führte zu einem produktiven Miteinander, bei dem Fachleute, Studierende und Praxisvertreter:innen gemeinsam neue Ansätze entwickelten. Besonders das „Gesetz der zwei Füße“, das die Aspekte Freiheit und Selbstverantwortung in den Mittelpunkt stellt, sorgt bei diesem Format dafür, dass Sessions gewechselt werden, um sich dort einzubringen, wo das eigene Interesse oder/und die eigene Expertise am besten passt.<sup>4</sup> So wurde auch dieses Mal durch dieses Konferenzformat eine maximale Flexibilität erreicht.

So offen und flexibel das Konferenzformat auch sein mag, der Erfolg stellt sich nicht von alleine ein. Eine entscheidende Rolle für den Erfolg spielt die Moderation, die wesentlich dafür verantwortlich ist, wie gut Diskussionen strukturiert werden und die verschiedenen Stimmen der Teilnehmenden eingebunden werden. Die Studierenden meisterten diese Herausforderung hervorragend und schufen durch gezielte Impulse eine produktive Gesprächsatmosphäre zwischen erfahrenen Fachleuten und Nachwuchskräften. Durch das breit gefächerte Themenspektrum und die interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppen entstanden zahlreiche nachhaltige Netzwerkmöglichkeiten, die über das BibCamp hinaus fortbestehen werden. Und das Barcamp-Du ist eine weitere Facette, um eine möglichst vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Es gibt aber weitere Herausforderungen, die sich aus Open-Space-Formaten ergeben<sup>5</sup>: So gilt es, allen Stimmen gleichermaßen Raum zu geben, da – wie bei anderen Diskussionsformaten auch – einige Personen stärker präsent sind als andere. Auch gilt es zu verhindern, dass sich in den Sessions nur bilaterale ‚Unterhaltungen‘ ergeben. Zudem birgt die Form der Sessions das Risiko, dass wichtige Erkenntnisse nicht ausreichend dokumentiert werden bzw. nur schwer festgehalten werden können, weshalb digitale Tools wie Etherpads beim #BibCamp25 eine zentrale Rolle spielten, um Ergebnisse nachhaltig festzuhalten. Sie fanden auch hier ihren Einsatz, so dass diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert werden konnten.



#bibcamp25 (Foto: Veranstalter)

### Die Inhalte

Das #BibCamp25 war erneut eine inspirierende Konferenz, bei der das Motto ‚voneinander lernen | gemeinsam gestalten‘ lebendig wurde. Die Themen der vorgestellten und durchgeführten Sessions reichten von KI-Kompetenz und der Rolle von Bibliotheken in Zeiten digitaler Transformation über Safe Spaces, Krisenkommunikation und Extremismusprävention bis hin zu praxisnahen Themen wie Escape Rooms als Bildungsformat oder Social-Media-Strategien. Damit griff das #BibCamp25 viele drängende, aktuelle Fragen der Branche auf. Und es konnten viele praxisnahe Lösungen erarbeitet werden.

Ein eindrückliches Beispiel für die inhaltliche Tiefe und Relevanz der Sessions war die Diskussion zur ‚Kontextualisierung von Medien an den Rändern‘. Ausgangspunkt war ein Vorfall in Münster, bei dem Bücher mit Aufklebern versehen wurden, um auf mögliche Demokratie gefährdende Inhalte hinzuweisen. Die Session beleuchtete die Balance zwischen Neutralität und Haltung von Bibliotheken, die Bedeutung von Kontextualisierung durch Gegenüberstellungen oder Klartextgruppen sowie die Frage, wie Bibliotheken mit politischen Veranstaltungen umgehen sollten. Dabei wurde deutlich, dass Bibliotheken nicht per se neutral sind, sondern einen staatlichen Auftrag haben, der eine bewusste Auseinandersetzung mit demokratischen Werten erfordert.

Ein weiteres spannendes Thema war die Session ‚Von Anekdoten zu Daten‘. Hier wurde diskutiert, wie Bibliotheken ihre Benutzerforschung auf eine fundierte, datenbasierte Grundlage stellen können. In Kooperation mit dem Amt für Statistik arbeiten die Stadtbüchereien Düsseldorf an einer besseren Erfassung kommunaler Themen. Nutzer:innenbefragungen wurden als zentrale Methode hervorgehoben, doch die Session zeigte auch die Herausforderungen auf: Hoher Zeit- und Kostenaufwand, die langfristige Datenpflege sowie die Notwendigkeit gut formulierter Fragen, um qualitativ hochwertige

<sup>4</sup> Vgl. Feldmann, Hellmann (2016).

<sup>5</sup> Vgl. Muuß-Merholz, J. (2019), S. 40.

Ergebnisse zu erzielen. Besonders diskutiert wurde die Lücke zwischen bestehenden Bibliotheksangeboten und der Wahrnehmung der Nutzer:innen, sowie die Schwierigkeiten, unterschiedliche Generationen gezielt anzusprechen. Die Session bot einen wertvollen Austausch über praxisnahe und technikgestützte Methoden, von Flipchart-Befragungen bis zu Eye Tracking und digitalen Evaluationstools. Die transparente Aufbereitung der gesammelten Daten wurde als wesentlicher Faktor betont, um den Austausch mit der Community zu fördern und die Angebote der Bibliotheken gezielter zu gestalten.

Diese Debatten zeigen exemplarisch, wie das #BibCamp25 komplexe Themen aufgriff und in einem offenen, interdisziplinären Diskurs bearbeitete.

### Die Zukunft des BibCamps

Offen blieb und bleibt, wann und wo das nächste BibCamp stattfinden wird. Die offene Struktur und die große Resonanz zeigen jedoch, dass das Interesse an solchen partizipativen Formaten weiterhin hoch ist und eine Fortsetzung in der Zukunft wünschenswert erscheint.

Das Feedback der Teilnehmenden war äußerst positiv, insbesondere aufgrund der Möglichkeit, eigene Fragestellungen einzubringen und praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Besonders der neue Veranstaltungsort – erstmals außerhalb einer Hochschule – erwies sich als großer Gewinn: Die Stadtbibliothek Düsseldorf als Gastgeberin bot eine inspirierende Umgebung mit geeigneten Räumen, die durch ihre Offenheit und Professionalität eine perfekte Grundlage für den interdisziplinären Austausch schuf. Das könnte Schule machen und somit ein Modell für zukünftige BibCamp-Veranstaltungen sein. Eines bleibt festzuhalten: gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung und gesellschaftlicher Herausforderungen bleibt das BibCamp eine wertvolle Präsenz-Plattform für die bibliothekarische Community und eine gute Ergänzung zu anderen Tagungen und Konferenzen. Zudem ist es für die Studierenden eine der wenigen Möglichkeiten – neben der BOBCATSSS-Tagung, auf einer Konferenz als gleichberechtigt angesehen zu werden, frühzeitig Kontakte zu knüpfen und das Netzwerken zu üben.

Ein besonderer Dank gilt dem Institut für Informationswissenschaft der TH Köln sowie den Sponsoren b.i.t.online und OCLC, die mit ihrer Unterstützung u.a. ein hochwertiges Catering – insbesondere im Rahmen der obligatorischen Abendveranstaltung am ersten Unkonferenztag – ermöglichten, was sowohl zu einer angenehmen Atmosphäre als auch zum intensiven Austausch beitrug. Ebenso gebührt dem Berufsverband BIB Anerkennung, über den die Anmeldung organisiert wurde und der damit maßgeblich zum organisatorischen Erfolg des Events beigetragen hat. **I**

### Quellen und weiterführende Literatur

Feldmann, F., & Hellmann, K.-U. (2016). Partizipation zum Prinzip erhoben. In T. Knoll (Hrsg.), *Neue Konzepte für einprägsame Events*, S. 29-54. Wiesbaden : Springer Fachmedien.

Hymer, R. (2022). *Open Space Methode – Ein ultimativer Leitfaden*. Hymer Acceleration.

URL: <https://hymer-acceleration.de/open-space-methode-ein-ultimativer-leitfaden/> [letzter Zugriff: 17.03.2025]

Klemmt, J. (2018). BarCamps und frühere partizipatorische Konferenzformate. Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie, 49(1), S. 93-96.

URL: <https://doi.org/10.1007/s11612-018-0404-z> [letzter Zugriff: 17.03.2025]

Muß-Merholz, J. (2019). *Barcamps & Co. Peer-to-Peer-Methoden für Fortbildungen*. Weinheim, Basel : Beltz Juventa.

NEU – Gesellschaft für Innovation (2024). *Die Methode Open Space: Planlos besser zum Ziel*. Workplace & Culture.

URL: <https://www.neu-innovation.de/ideenkultur/die-methode-open-space-planlos-besser-zum-ziel/> [letzter Zugriff: 17.03.2025]

Owen, H. (2008). Open Space Konferenz: Eine transformative Praxis. In: Kersting, N. (Hrsg.): *Politische Beteiligung: Einführung in dialogorientierte Instrumente politischer und gesellschaftlicher Partizipation*, S. 159-166. Wiesbaden : Springer VS.

URL: [https://doi.org/10.1007/978-3-531-91071-0\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-531-91071-0_9) [letzter Zugriff: 17.03.25]

Owen, H. (2011). *Open Space Technology. Ein Leitfaden für die Praxis*. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Freiburg : Schäffer-Poeschel.

Schulz, C. (2025). *Das Open Space – Ideen in Großgruppen entwickeln*. Consulting LIFE, 28.01.2025.

URL: <https://www.consulting-life.de/open-space/> [letzter Zugriff: 17.03.2025]



#### Prof. Dr. Tom Becker

Direktor Stadtbibliothek Hannover und Dozent TH Köln – Technology Arts Sciences  
Institut für Informationswissenschaft  
E-Mail: tom.becker@th-koeln.de



#### Prof. Dr. Ursula Georgy

Professorin für Informationsmarketing bis 07/2024  
TH Köln – Technology Arts Sciences  
Institut für Informationswissenschaft  
E-Mail: ursula.georgy@th-koeln.de